

Studierenden-Wettbewerb 2021

"Heute Gast - morgen Eigentümer"



Bundesverband Bausysteme e. V.
Fachverband Vorgefertigte Raumsysteme

Schirmherr:



Ideelle Partner:





Der Studierenden-Wettbewerb findet alle zwei Jahre statt und bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, sich konstruktiv und kreativ mit den Möglichkeiten des Einsatzes von vorgefertigten Raummodulen im Rahmen der Wettbewerbsaufgabe auseinanderzusetzen. Er richtet sich an Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen.

Schirmherr: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, vertreten durch Staatssekretärin Anne Katrin Bohle
Veranstalter: Fachverband Vorgefertigte Raumsysteme im Bundesverband Bausysteme e. V.,
Bundesverband Bausysteme e. V., Oktober 2021 / Druck-/Ausgabedatum 28.10.2021

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.....	4
Grußwort des Bundesverbandes Bausysteme e. V. Vorstandsvorsitzender.....	5
Hintergrund des Wettbewerbs.....	6
Ziel des Wettbewerbs.....	6
Teilnehmerkreis.....	6
Aufgabenstellung des Wettbewerbs.....	7
Mitglieder der Jury.....	8
Reichweite des Wettbewerbs.....	9
Erster Preis Platz 1.....	10/11
Zweiter Preis Platz 2.....	12/13
Dritter Preis Platz 3.....	14/15
Lobende Anerkennungen.....	16-18
Impressum	

GRUSSWORT DES BUNDESMINISTERIUMS DES INNERN, FÜR BAU UND HEIMAT

Der Bedarf an neuem, bezahlbarem Wohnraum ist heute so groß wie schon lange nicht mehr. Das serielle und modulare Bauen bietet hier enorme Potenziale: Neue Wohngebäude können in kurzer Zeit und mit hohem Qualitätsanspruch entstehen.

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat setzt sich deswegen dafür ein, das serielle und modulare Bauen in die Fläche zu bringen und zu einer echten, auch gestalterischen Alternative zu herkömmlichen Bauweisen zu entwickeln. Das Bundesinnenministerium hat daher gern die Schirmherrschaft für den Wettbewerb „Heute Gast – morgen Eigentümer“ übernommen. Um das Bauen mit vorgefertigten Bauteilen und Raumsystemen weiter zu etablieren, sind Aktivitäten in vielen Bereichen notwendig. Eine der Herausforderungen ist es, eine hohe Akzeptanz für das serielle Bauen unter den Architektur- und Planungsbüros sowie in der Bauwirtschaft zu schaffen.

Mit den Einreichungen zum Wettbewerb haben die Studierenden mit vielen frischen Ideen und einer großen Hingabe bewiesen, dass das serielle Bauen zu architektonisch anspruchsvollen Lösungen führen kann.

Ich freue mich besonders, dass junge Menschen die gewiss nicht leichte Planungsaufgabe angenommen und mit Teamgeist, Fleiß und Intuition Ergebnisse erzielt haben, die bei den Mitgliedern der Jury mit Anerkennung aufgenommen wurden. Mit Ihren Arbeiten haben Sie dazu beigetragen, das Bauen zukunftsfähig und innovativer zu machen!

Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wettbewerbs und wünsche weiterhin Erfolg bei allen beruflichen Herausforderungen.



Anne Katrin Bohle

Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern,
für Bau und Heimat



GRUSSWORT DES VORSTANDS- VORSITZENDEN

Zum zweiten Mal hat der Fachverband Vorgefertigte Raumsysteme den Studierenden-Wettbewerb ausgerichtet und wir sind hoch erfreut über die zahlreichen Einreichungen. Die Siegerentwürfe und die mit Anerkennungen geehrten Entwürfe überzeugten die Jury durch ihre hohe Qualität und ihren Praxisbezug sowie die ästhetisch ansprechende Umsetzung der Aufgabenstellung. Sie zeigen in hohem Maße die Wandlungsfähigkeit modularer Raumsysteme und sind richtungsweisend dafür, wie sich der Modulbau für die Zukunft aufstellen kann. Wir als Fachverband Vorgefertigte Raumsysteme arbeiten darauf hin, dass der Modulbau in Zukunft in der Ausbildung, an Hochschulen und Universitäten mehr Raum einnimmt. Der Wettbewerb hat uns diesem Ziel näher gebracht. Doch das ist nur ein Puzzleteil unserer Arbeit.



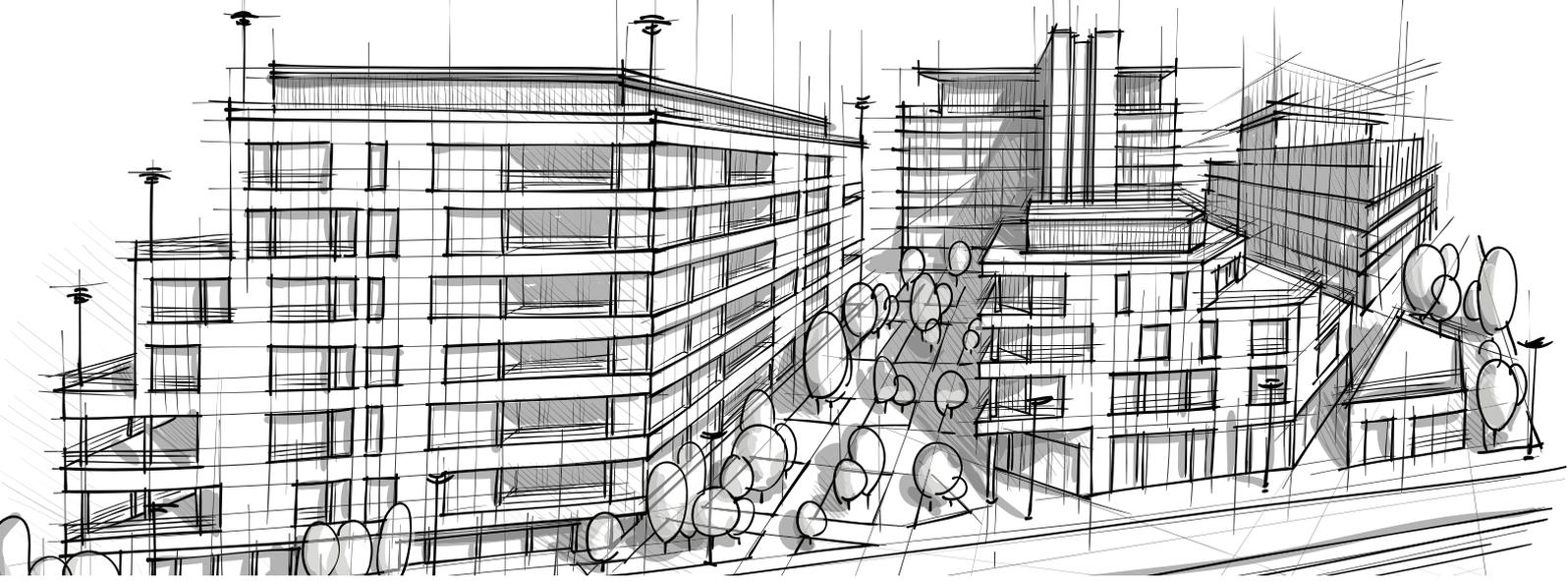
In den Arbeitskreisen sammeln wir die Argumente, um Vertretern von Politik, öffentlichen Auftraggebern sowie Gremien wie DIN und VDI darzulegen, dass der Bau mit vorgefertigten Raumsystemen konventionellen Gebäuden aus Beton oder Mauerwerk in nichts nachsteht. Als Vertreter aller modularer Raumsystemhersteller Deutschlands unterstützen wir die Wohnraumoffensive des Bundes und setzen uns dafür ein, den Modulbau aus dem Nischendasein zu befreien. Mit vorgefertigten Raummodulen lässt sich nicht nur schneller als mit herkömmlichen Bauweisen Wohnraum schaffen, es können auch die Vorgaben der Regierung zum klimaneutralen Bauen sehr gut umgesetzt werden. Serielles Bauen trägt dazu bei, dass unser Umfeld, in dem wir wohnen, arbeiten und unsere Freizeit genießen, zukünftigen Generationen erhalten bleibt.

Wir freuen uns sehr, dass die Studierenden, die bei unserem Wettbewerb mitgemacht haben, sich so kreativ mit den Möglichkeiten des Modulbaus auseinandergesetzt haben. Sie haben damit vorbildlich unseren Zielen Leben eingehaucht und bewiesen, dass sich der Modulbau nicht zu verstecken braucht – ob in Sachen Wohngesundheit, Ästhetik, Energieeffizienz und Vielseitigkeit. Wir wünschen uns daher, dass sich Planer, Bauherren und Architekten bewusst für den Modulbau entscheiden.

Allen Teilnehmer:innen und Gewinner:innen wünsche ich, dass sie mit ihrer Kreativität zukünftigen Gebäuden ihren Stempel aufdrücken und dazu beitragen, dass unsere Arbeits- und Wohnumwelt klimafreundlich und lebenswert bleibt.

Jörg Bauer 

Vorstandsvorsitzender Bundesverband Bausysteme e. V.



HINTERGRUND DES WETTBEWERBS TEILNEHMERKREIS

Heute gewinnen modulare, flexible Raumzellensysteme im Hochbau immer mehr an Bedeutung. Längst in Technik und Ausstattung gereift, bilden sie oft gleichwertige Alternativen zu etablierten Bauverfahren, zum Beispiel in den Bereichen Wohn-, Verwaltungs- und Versorgungsgebäude, Sozial-, Lehr- und Ausbildungseinrichtungen. Einer der großen Vorteile von Raummodulen liegt zum einen in deren hohem Vorfertigungsgrad, der eine besonders zügige Errichtung sichert. Zum anderen in der Möglichkeit, das einmal erstellte Objekt zu einem späteren Zeitpunkt mit vergleichsweise geringem Aufwand einer erforderlichen Umnutzung oder einem Standortwechsel zuzuführen. Damit werden kostenintensive Abbruch- und Neubaumaßnahmen vermieden. Die Flexibilität hinsichtlich wechselnder Nutzungsanforderungen und sich ändernder Raumbedarfe im Bestand wird in Zukunft immer stärker gefordert werden. Und hier bietet der Modulbau gute, ausgereifte Lösungskonzepte.

ZIEL DES WETTBEWERBS

Studierende der Architektur, des Bauingenieurwesens und der Technischen Gebäudeausrüstung sollen an das modulare Planen, dem Planen mit Raummodulen, herangeführt werden. Dabei geht es um das Erkennen der Möglichkeiten und Chancen, die das Bauen mit modularen Einheiten sowohl unter ökonomischen, ökologischen und architekturästhetischen Aspekten bietet.

Eingeladen waren Studierende der Architektur, des Bauingenieurwesens und der Technischen Gebäudeausrüstung sowie verwandter Disziplinen. Die Studierenden mussten im Wintersemester 2020/2021 an einer deutschsprachigen Universität oder Hochschule eingeschrieben sein.

Teilnehmen konnten einzelne Architekturstudierenden und Studenten oder Wettbewerb-Teams von bis zu drei Personen. Die Teams mussten aus dem Studiengang Architektur und einem weiteren der aufgeführten Studiengänge bestehen.

AUFGABENSTELLUNG DES WETTBEWERBS

Großveranstaltungen stellen für eine Stadt, eine Region oder auch für ein Land ein besonderes Ereignis dar.

Von der baulichen Seite müssen die Veranstaltungsorte errichtet und die Infrastrukturen geschaffen werden. Ausreichende und ansprechende Unterkünfte für Teilnehmer, Gäste usw. müssen vorhanden sein, um eine erfolgreiche Veranstaltung zu generieren.

Der Bedarf an Unterkünften in unterschiedlichen Ausstattungs- und Preiskategorien kann üblicherweise nicht durch vorhandene Hotelgebäude gedeckt werden. Neubauten sind erforderlich, die den Anforderungen der Gäste qualitativ und quantitativ entsprechen. Hotelbetreiber halten sich diesbezüglich häufig zurück, da sie wissen, dass ihre Hotelzimmer nach der Großveranstaltung nur noch eine geringe Auslastungsrate erbringen.

Mit einem neuen Hotelkonzept für Großereignisse wie beispielsweise die Bundesgartenschau 2029 (Oberes Mittelrheintal) oder eine Olympiade (ggfs. in NRW im Jahr 2032) soll ein Weg beschritten werden, der mit Beginn der Planung bereits auf eine vorgesehene Folgenutzung abstellt.

Mit dreidimensionalen Raumsystemen (Modul- oder Hybridgebäude) ist ein Hotelgebäude zu planen, das nach dem Event einer neuen Nutzung als Wohngebäude gewidmet werden soll. Dafür muss die Planung für die Erstnutzung die Möglichkeit eines relativ einfachen Umbaus für die Folgenutzung beinhalten.

Hieraus entwickelt sich der Wettbewerb mit folgender Aufgabenstellung:

Erstnutzung:

Für eine Großveranstaltung (Olympiade, Bundesgartenschau) wird/werden (ein) Hotel(s) benötigt:

- Gebäude aus 3-dimensionalen vorgefertigten Raumsystemen
- 50 Doppelzimmer
- 4 Suiten à 40 m²
- Kategorie ****
- Lobby mit Rezeption und Barbereich (2 Arbeitsplätze und Backoffice)
- Restaurant mit 60 Sitzplätzen
- Tiefgarage mit 30 KFZ-Stellplätzen
- 30 Fahrrad-Stellplätzen und 10 E-Ladestationen, Verwaltungstrakt mit den Abteilungen Direktion, Personal und Einkauf
- Front Office Manager, F&B Manager, Housekeeping

Folgenutzung:

Nach der Erstnutzung ist das Hotel einer Folgenutzung als Wohngebäude mit Gewerbeeinheiten (Restaurant, Einzelhandel, Büroflächen) im Erdgeschoss zuzuführen. Es sollen in Summe 20 Wohnungen mit unterschiedlichen Größen (Wohnflächen) von 1-Zimmer-Apartments bis zu 4-Zimmer-Wohnungen entstehen.

AUSWAHLVERFAHREN ZUR PREISFINDUNG

- Vorsichtung der eingereichten Arbeiten
- Bildung der Shortlist (digital aufgrund der Coronapandemie)
- Präsentation durch die Studierenden (Hybridveranstaltung)
- Preisträgerfindung in offener Bewertung

Unter den insgesamt 19 eingereichten Wettbewerbsarbeiten, die sämtlich ein gutes bis sehr gutes Niveau aufwiesen, nominierte die Jury sechs Arbeiten für die Endauswahl.

Unter diesen die Preisträger zu benennen, war wegen der hohen Leistungsdichte eine echte Herausforderung. Um das hohe Niveau der Entwürfe zu würdigen, entschieden sich deshalb Jury und Veranstalter dafür, für die Plätze vier bis sechs jeweils eine Anerkennung auszusprechen.



MITGLIEDER DER JURY

(Namentlich alphabetisch | A - Z)

Raphael Bruns
Architekt
Geschäftsführer
Bolle System- und Modulbau GmbH



Bastian Dahms
Architekt
Ministerium der Finanzen
Bauabteilung 5



Ralf Droste
Architekt
Algeco GmbH



Prof. Dr. Bernhard Franken
Architekt
Franken \ Architekten GmbH



Andreas Göbel
Architekt
Senior Projektleiter
Jan Snel GmbH



André Hempel
Bundesministerium des Innern, für Bau
und Heimat



Axel Koschany
Architekt
FREIberufler + Architekt BDA



Rudolf Krehan
Architekt
MAX BÖGL





REICHWEITE DES WETTBEWERBS





PLATZ 1 | Kennziffer 120251

Für ihre Arbeit

"Urban Jungle Münster"

wurden die Architekturstudentinnen

Constance Bonde

FH Münster | MSA Münster School of Architecture

Franziska Klinz

FH Münster | MSA Münster School of Architecture

mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

"Die Verfasserinnen des Projektes "Urban Jungle" in Münster schaffen mit einfachen orthogonalen Baukörpern eine komplexe städtebauliche Situation. Kleinteilige Module eines vorgelagerten Food-Markets kommunizieren die Modulbauweise und erzeugen eine permeable Übergangszone zwischen öffentlichem und privatem Raum. Der Umbau von der Hotel- zur Wohnnutzung erscheint plausibel, wenn auch mit baulichem Aufwand verbunden. Insgesamt ist es eine gelungene und reife Lösung, die Spaß macht."

Prof. Bernhard Franken | Architekt

ERSTER PREIS

Mit dem „Urban Jungle“ im Herzen von Münster haben die Verfasserinnen eine kleine Welt für sich entworfen, die über ein simples Hotel, das sich zu Wohnungen umfunktionieren lässt, hinausgeht. Das Konzept besticht durch seine hohe Detailtiefe: Neben 52 Hotelzimmern und vier Suiten sind drei Module für Fahrradstellplätze angedacht sowie eine Tiefgarage mit 34 Stellplätzen, wovon zwei barrierefrei und drei mit Ladestationen ausgestattet sind. Weitere 12 Module – verteilt im ganzen Areal – dienen als Sitzgelegenheit. Die Ausarbeitung umfasst ein Lüftungskonzept mit natürlicher Querlüftung und Maßnahmen zur Stromerzeugung durch Photovoltaik und Wärmeerzeugung durch Solarthermie auf dem Dach.

Die Umnutzung vom Hotel zu Wohnraum erscheint plausibel, wenn auch mit baulichem Aufwand verbunden. Es gibt zwei verschieden große Holzmodule (3,50 x 8,10 m und 2,70 x 3,00 m), die später zu Wohnungen mit 61 m², 90 m² oder 123 m² zusammengesetzt werden können.



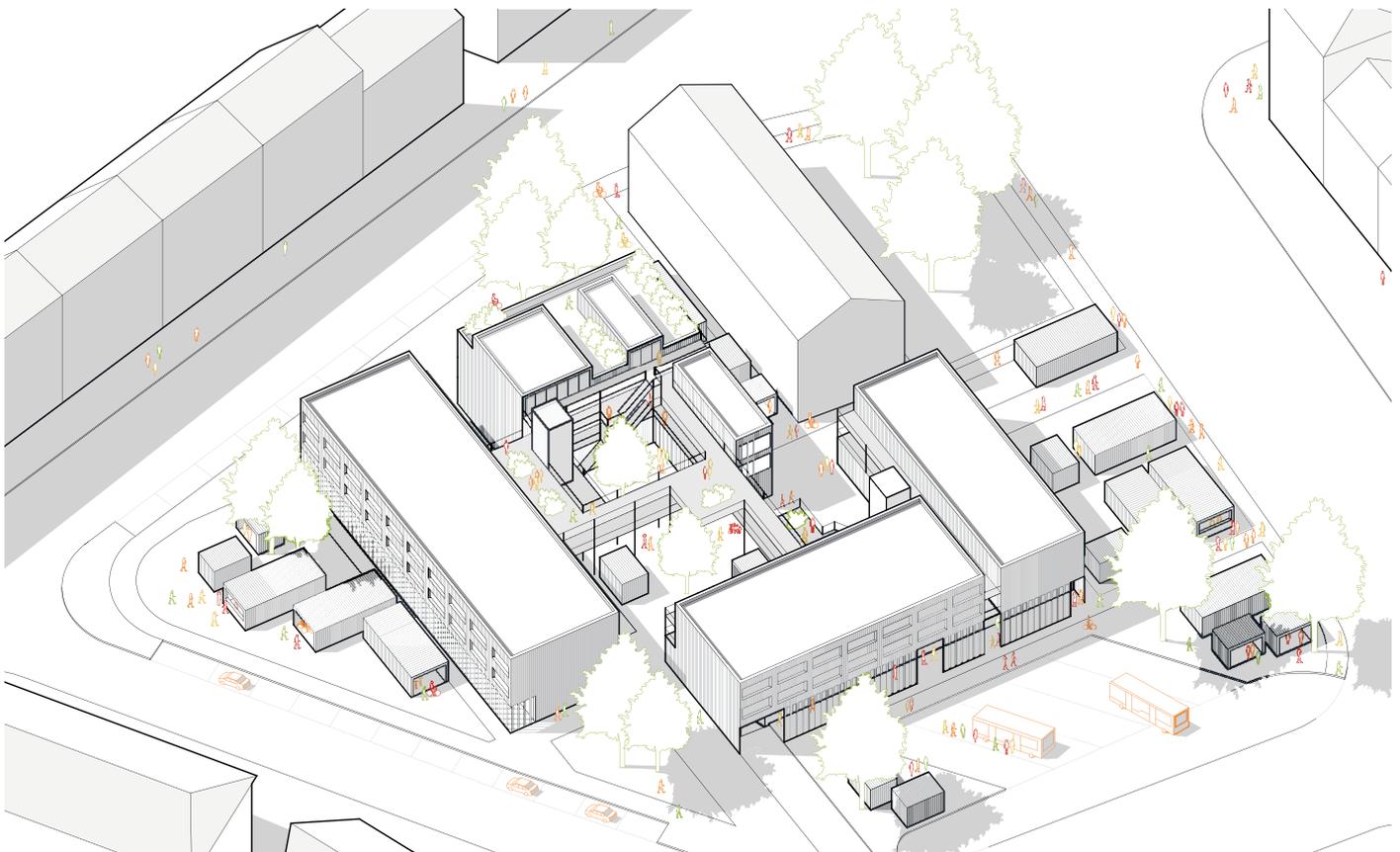
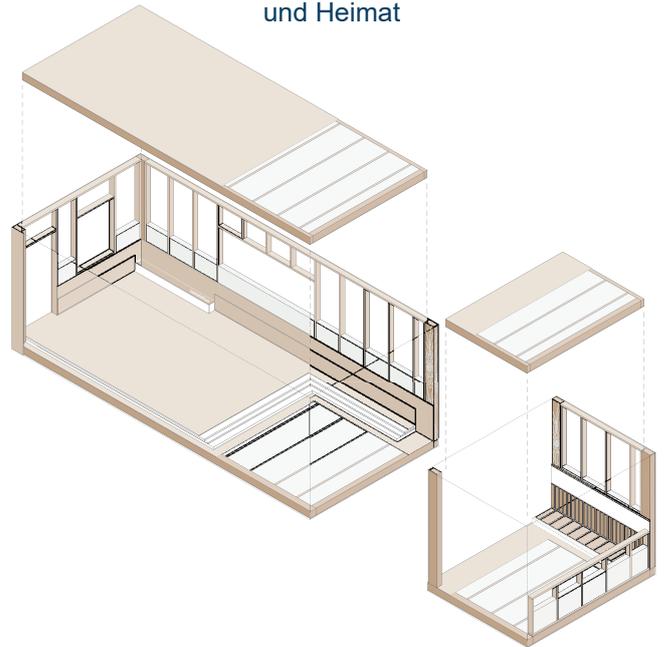
ERSTER PREIS

Die gesamte Gebäudestruktur ist flexibel erweiterbar. In Richtung Süden können weitere Geschosse errichtet werden, was statisch möglich ist. Mit eingebunden in den Entwurf sind Flächen für die Gartennutzung und Vertical Farming. Sechs Module sind vorgesehen für die Ansiedlung eines Food Market. Darüber hinaus ist Platz für ein veganes Restaurant namens Vegantastic (!), einen Shop für lokale Produkte aus dem Vertical Farming und Urban Farming sowie einen Teeladen – hier wurde ein Areal entworfen, das junge Familien und Singles anzieht, die einen nachhaltigen Lebensstil bevorzugen.

Die Detailtiefe des Entwurfs und das Konzept der städtebaulichen Integration in den innerstädtischen Bereich überzeugten die Jury. Sie bewertet das Konzept als eine gelungene und reife Lösung, die Spaß macht. Der Entwurf lasse die Identifikation mit der Aufgabe und die Hingabe, mit der die praxisnahe Lösung erarbeitet wurde, mit Freude nachvollziehen.

"Sie haben mit Ihrem Entwurf zum Wettbewerb "Heute Gast, morgen Eigentümer" eindrucksvoll bewiesen, dass modulares Bauen viel mehr sein kann als ein Legospiel für Architekten. Die Detailtiefe des Entwurfs und das Konzept der städtebaulichen Integration im innerstädtischen Bereich überzeugen vollends. Man kann die Identifikation mit der Aufgabe und die Hingabe, mit der Sie praxisnahe Lösungen erarbeitet haben, mit großer Freude nachvollziehen."

André Hempel | Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat





PLATZ 2 | Kennziffer 102024

Für ihre Arbeit

"34 - Hotel Wohnen"

wurden die Architekturstudent:innen

Kaya Perdek

FH Münster | MSA Münster School of Architecture

René Schmitz

FH Münster | MSA Münster School of Architecture

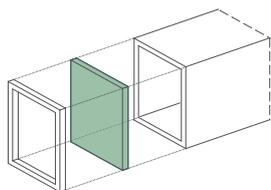
mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

"Mit Ihrem Ansatz, ein Gebäudeensemble in modularer Bauweise im innerstädtischen Bereich Münsters um einen grünen Innenhof zu entwickeln, konnten Sie konzeptionell überzeugen. Ihnen ist es gelungen, einen hohen gestalterischen Anspruch mit dem Planungsauftrag des Wettbewerbs "Heute Gast, morgen Eigentümer" in ganz besonderer Weise zu verbinden und dabei die Vorteile und Konstruktionsprinzipien des modularen Bauens in hervorragender Weise zu nutzen."

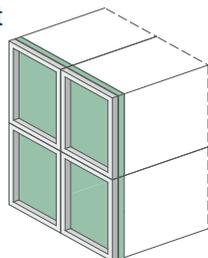
André Hempel | Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

ZWEITER PREIS

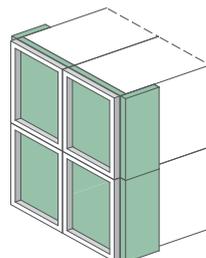
Auf drei Seiten bildet das Gebäudeensemble einen massiven Rahmen – die vierte Seite bleibt offen und gibt den Blick frei auf den begrünten Innenhof, der das Gebäude vom innerstädtischen Lärm abschirmt. Eine Massivbau-Konstruktion im Erdgeschoss dient als Basis für die vorgefertigten Holzmodule, die nach oben hin terrassenförmig aufgestockt werden. Der Innenhof soll als Urban-Gardening-Fläche genutzt werden und als Gemeinschaftsfläche für Gäste, Restaurantbesucher und später den Bewohnern dienen. Durch die abgestufte Anpassung der Dächer an die Nachbargebäude entstehen zusätzliche Aufenthalts- und Begegnungsstätten sowie weiterer Raum für Urban Gardening. Das Erdgeschoss aus Sichtbetonfertigteilen bildet einen ansprechenden Kontrast zu den sichtbaren Holzmodulen aus Brett-schicht-Sperrholz. Bewusst sollen Bewohnern und Passanten die verbauten Materialien wahrnehmen.



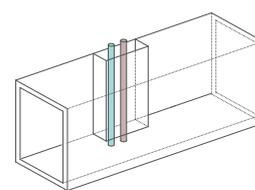
1 Fassadendämmung als Teil des Fertigmoduls



2 Aneinanderreihung und Stapelung der Module mit flächendeckender Fassadendämmung



3 Die seitliche Dämmung der Fassade im späteren Bauabschnitt



4 Flurmodule sind mit Öffnungen für vertikale Leitungen versehen

ZWEITER PREIS

Der Entwurf überzeugte die Jury sowohl gestalterisch als auch konzeptionell. Gelobt werden das Gespür für die städtebauliche Situation sowie die ansprechende Fassadengestaltung, die mit dem Kontrast von flächiger Modulrasterung zu monolithischen Fassadenflächen spielt. Da neben den Holzmodulen auch Dämmung, Fassadenmodule und Dachdeckungselemente möglichst vorgefertigt zur Baustelle geliefert werden, können Modulbauer bei dieser praxisnahen Lösung die Vorteile der Vorfertigung bis zu 95 % ausspielen.

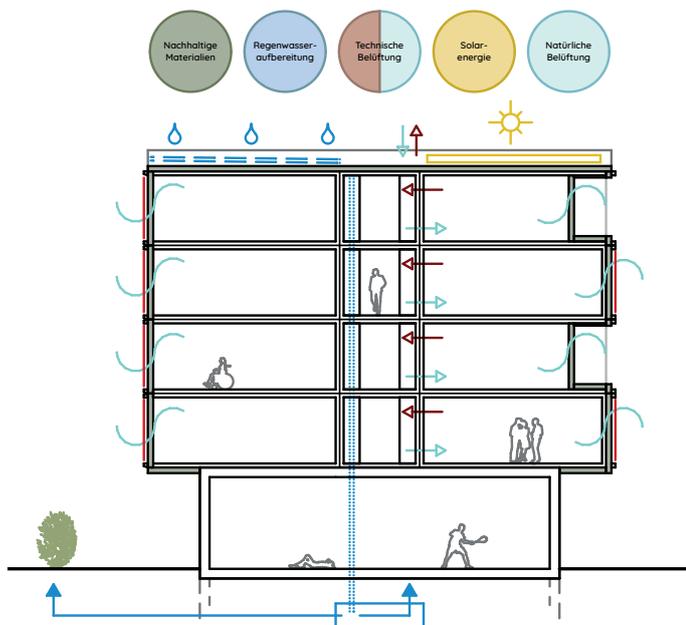
"Der Entwurf "34 - Hotel Wohnen" zeigt eindrucksvoll und gut recherchiert, was im Modulbau möglich ist.

Gestalterisch und konstruktiv.

Mit Gespür für die städtebauliche, innerstädtische Situation mit einem Innenhof, der durch die Gebäudekörper vom urbanen Lärmpegel abgeschottet wird und einer ansprechenden Fassadengestaltung, die mit dem Kontrast von flächiger Modulrasterung zu monolithischen Fassadenflächen spielt.

Konstruktiv bildet eine massive Unterkonstruktion im Erdgeschoss die (Tisch)Basis für die Module, die auch im DG als Staffelgeschoss ausgebildet werden können, eine sehr praxisnahe Lösung. Ein System, das die Modulbauer Ihre Vorteile der Vorfertigung von bis zu 95% voll ausspielen lässt."

Andreas Göbel | Dipl.-Ing. Architekt & Senior Projektentwickler, Jan Snel GmbH | Daiwa House Group





PLATZ 3 | Kennziffer 951892

Für ihre Arbeit

"Heute Gast - morgen Eigentümer"

wurden die Architekturstudent:innen

Adrianna Rauer

Beuth Hochschule für Technik Berlin

Anas Ktsh

Beuth Hochschule für Technik Berlin

mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

"Der Studierenden-Wettbewerb "Heute Gast, morgen Eigentümer" war in vielerlei Hinsicht eine komplexe Aufgabe. Es galt nicht nur einen Entwurf für ein Gebäudeensemble zu erarbeiten, der den Prinzipien des modularen Bauens gerecht wird, es galt insbesondere die Aufgabe der Umnutzung eines Hotelgebäudes hin zu einem Wohngebäude planerisch umzusetzen. Diese Aufgabe ist Ihnen in besonderer Art und Weise gelungen. Besonders begeistert hat die konzeptionell klare Herangehensweise und die Strukturiertheit der technischen Lösungen."

André Hempel | Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

DRITTER PREIS

Die Studierenden haben sich für die Planung ihres Gebäudes für ein Grundstück in einem Bezirk in Berlin-Charlottenburg entschieden, das direkt am Spreeufer liegt. Der Gebäudekomplex besteht aus zwei L-förmigen Baukörpern. Durch die gestapelte Kubatur und je einen markanten Hochpunkt öffnen sie sich auf einer Seite zueinander und schaffen einen Hofbereich, in den aufgrund der Staffelung genügend Licht fällt. Auf der anderen Seite richtet sich das Gebäude zum Wasser hin aus. Das Spiel mit den gestapelten Modulen, Terrassen und begrünten Dächern ergibt eine Art Landschaft, die sich in die Uferkante integriert.

Es gibt drei Modulgrößen, die sich zu 25 m² großen Hotelzimmern und größeren Suiten kombinieren lassen. In der Wohnnutzung werden zwei bis vier Module zusammengefasst und es entstehen 30 m² bis 100 m² große Wohnungen. Stützen und Brettsperrholz dienen als horizontale und vertikale Konstruktionselemente.





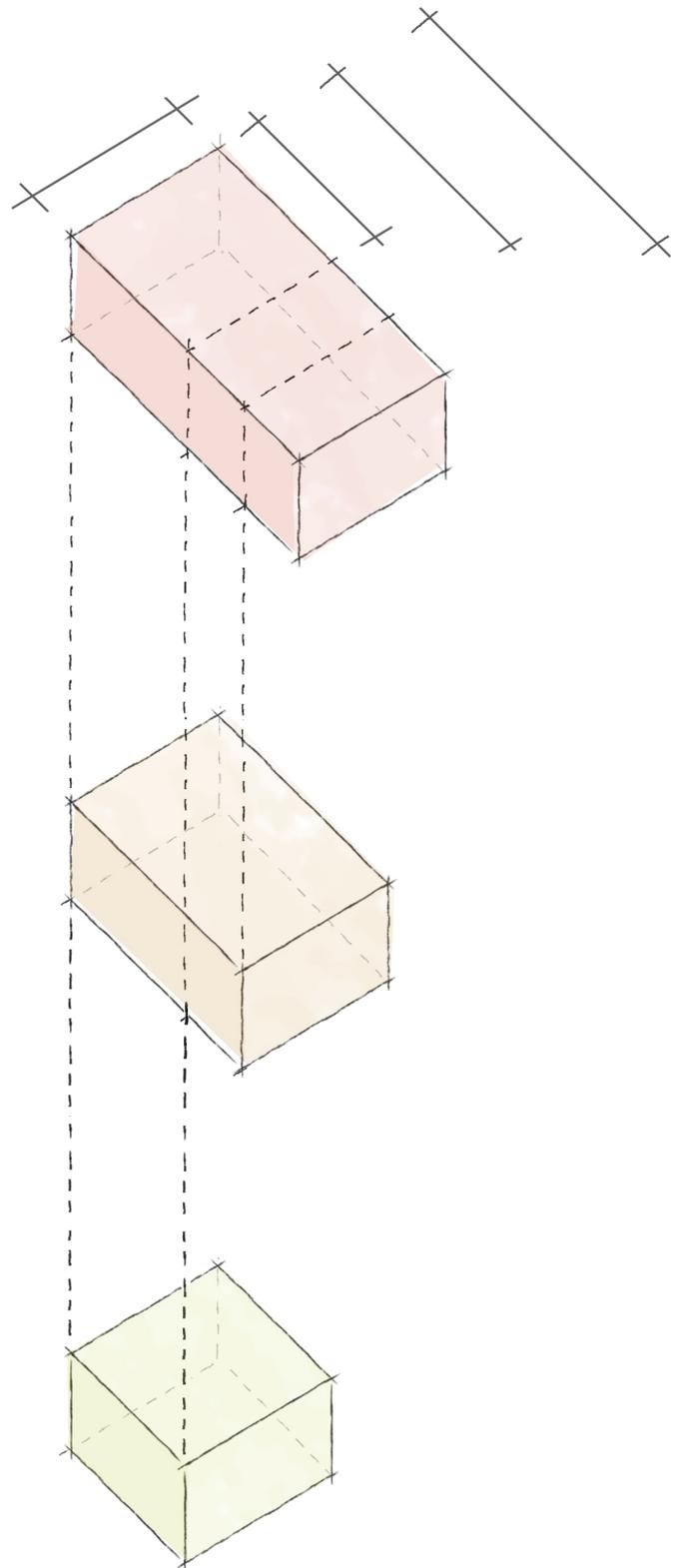
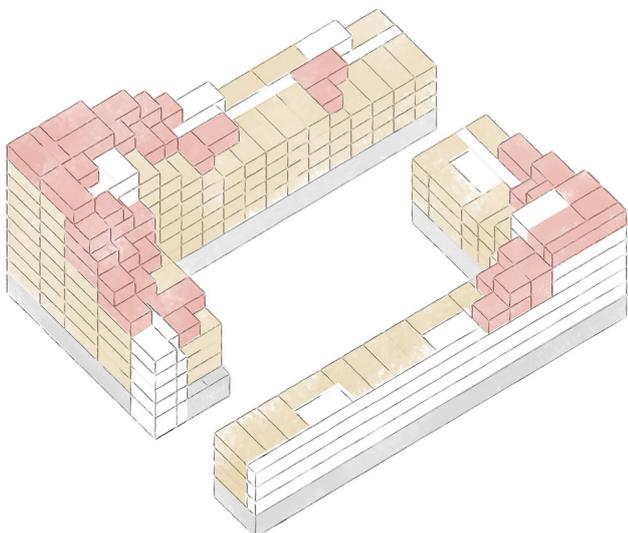
DRITTER PREIS

Die Erschließungskerne, das Erdgeschoss und das Untergeschoss sind aus Stahlbeton konzipiert, die Module aus Holz. Holz findet sich auch in der Fassadengestaltung wieder.

An jedem Modul befinden sich Holzrahmen, in deren Innerem Verschattungselemente angebracht sind, die die sommerliche Hitze reduzieren. In der Glattfassade im Süden und Westen dominieren die vertikalen Linien, an der Hofseite sind die Terrassen und die Gründächer prägend.

Das Gebäude soll einen großen Teil seines Energiebedarfes selbst decken. Durch die abfallende Staffelung entsteht genügend Fläche für die Installation von Photovoltaik-Panels; angedacht sind zudem eine Solarthermie-Anlage und eine Wärmepumpe. Regenwasser wird in Tanks aufgefangen.

Die Aufgabe, die Umnutzung eines Hotelgebäudes hin zu einem Wohngebäude planerisch umzusetzen, ist den Verfasser:innen in besonderer Art und Weise gelungen. Besonders begeistert hat die Jury die konzeptionell klare Herangehensweise und die Strukturiertheit der technischen Lösungen.





PLATZ 4 | Kennziffer 285407

Für ihre Arbeit

"Holzpalais Münster"

wurden die Architekturstudentinnen

Eva Hufelschulte

FH Münster | MSA Münster School of Architecture

Sarah Maier

FH Münster | MSA Münster School of Architecture

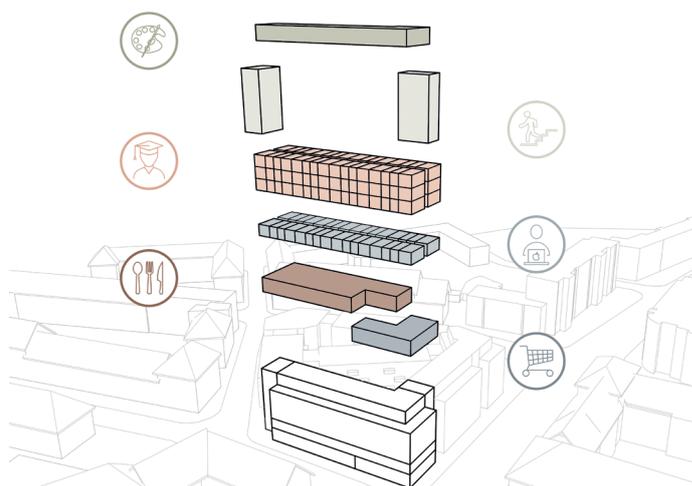
mit einer Anerkennung ausgezeichnet.

LOBENDE ANERKENNUNG

Die Verfasserinnen entwarfen ein Holzpalais mit 50 Doppelzimmern und vier Suiten. Ein Hotelzimmer setzt sich aus mindestens zwei von drei verschiedenen Modultypen zusammen. Raumtypen lassen sich sehr flexibel planen und bilden harmonische Raumgeometrien. Vier der fünf Vollgeschosse sind in Modulbauweise, das Erdgeschoss ist in Massivbauweise mit Mauerwerk geplant. Das oberste sechste Geschoss ist ein Staffelgeschoss und soll in Holzbauweise aus vorgefertigten Elementen entstehen. In der Folgenutzung ist angedacht, dass sich in der ehemaligen Hotellobby Geschäfte ansiedeln; im ersten Obergeschoss ist Platz für Büros.

LOBENDE ANERKENNUNG

Das Restaurant bleibt in seiner Funktion erhalten. Die drei Hotelzimmeretagen werden zu 29 Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen für Studierende umgebaut. Die oberste Etage wird zu einem Treffpunkt für Künstler, die dort Ateliers anmieten können. Die Innenhofeinrichtung besteht ebenfalls aus modularen hölzernen Formen und spiegelt damit die modulare Bauweise des Gesamtquartiers wider. Die Jury war beeindruckt davon, wie die städtebaulichen Rahmenbedingungen und der „Genius Loci“ – wörtlich der „Geist des Ortes“ – mit Hilfe einer stimmigen Abfolge von ikonografischen Zeichnungen dargestellt wurden. Die Juroren loben des Weiteren die reife Ausarbeitung: Die vorgestellten Details seien in ihrer Bearbeitungstiefe nahezu fertigungsreif und die Studierenden beweisen ein großes Verständnis der geplanten Modulkonstruktionen. Die positionierten Baukörper erreichten eine beispiellos effiziente Wirtschaftlichkeit.





PLATZ 5 | Kennziffer 935187

Für ihre Arbeit

"WoodU?"

wurden die Architekturstudentinnen

Ramona Langer

FH Münster | MSA Münster School of
Architecture

Svenja Witte

FH Münster | MSA Münster School of
Architecture

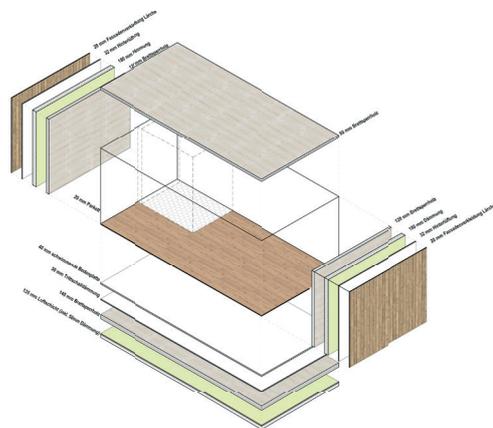
mit einer Anerkennung ausgezeichnet.

LOBENDE ANERKENNUNG

Die Studentinnen konzipierten vier einzelne Gebäude mit vier bis sieben Geschossen, die aufgrund ihrer Formgebung die in der Umgebung typische Blockrandbebauung aufgreifen, jedoch Abstand für die Wegeführung einhalten und so eine Verschattung anderer Gebäude vermeiden. Die unterschiedlichen Geschosshöhen fungieren als Lärmblockade und schützen den Innenhof vor der stark befahrenen Hafenstraße in Münster. Die verwendeten Module sind allesamt 4 x 8 Meter groß und drei Meter hoch. Sie bestehen aus einer Holzvorfertigung mit integriertem Holzmobiliar. Verwendet wurde Lärche, ein Holz, das als nachwachsender Rohstoff nachhaltig und ökologisch ist.

LOBENDE ANERKENNUNG

Der Hotelbau wurde um eine Eventlocation mit Musikschule ergänzt. Um den später neu geschaffenen Wohnraum sollen zusätzlich eine Kindertagesstätte sowie Gewerbeflächen für ein Café und einen Supermarkt entstehen. Die außenliegende Laubengang-Erschließung wurde aus Brandschutzgründen in Stahl-Beton-Hybrid-Bauweise geplant. Durch ein Begrünungskonzept soll sich diese in die Grundstücksbebauung eingliedern. Das Erdgeschoss erhält eine rote Klinkerfassade. Diese bildet einen Kontrast zur Holzfassade und fügt sich mit ihrer Materialität in das klassische Bild von Münster ein. Mit der vertikalen Holzfassade aus Lärche wollen die Planerinnen die Materialität der dahinterliegenden Holzmodule aufgreifen und auf die für Münster eher untypische Bauweise aufmerksam machen. Die Fenster erhalten bewegliche Verschattungselemente aus einem dunkleren Holz, durch die Bewegung in die Fassade kommt.





PLATZ 6 | Kennziffer 940116

Für ihre Arbeit

"Heute Gast - morgen Eigentümer"

wurde die Architekturstudentin

Jessica Smidt

Technische Hochschule Köln

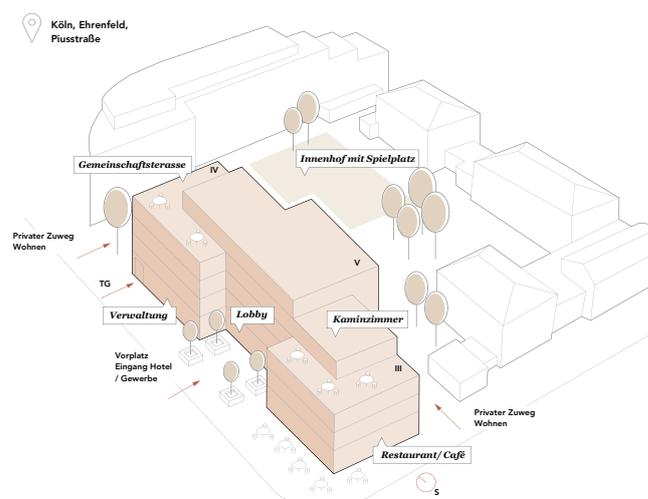
mit einer Anerkennung ausgezeichnet.

LOBENDE ANERKENNUNG

Für ihren Entwurf entschied sich die Verfasserin für die Bebauung eines Grundstücks im Kölner Stadtteil Ehrenfeld, bei dem eine Blockbebauung ergänzt wird. Sie entwirft ein KfW-55-Effizienzhaus, bei dem ressourcenschonende Baustoffe inklusive reversibler Verbindungen verwendet werden sollen. Das TGA- und Energiekonzept sieht Pelletkessel und Solarthermie im Keller sowie Photovoltaik auf dem Dach vor. Das Hotel und die späteren Apartments und Wohnungen sollen in Hybrid-Bauweise entstehen: das Untergeschoss wie der Erschließungskern sind aus Stahlbeton. Für verbesserten Schall- und Brandschutz werden Holz-Beton-Verbunddecken eingebaut.

LOBENDE ANERKENNUNG

Durch die Anordnung der Baukörper entstehen Versprünge, die attraktive Außenbereiche schaffen sollen. Einen besonderen Fokus legt die Verfasserin auf die gemeinschaftliche Nutzung von Flächen. Ein Elterncafé ist ebenso vorgesehen wie Co-Working-Flächen sowie eine Dachterrasse und ein Kaminzimmer mit Kaffeebar. Nach der Umnutzung vom Hotel zum Wohnraum soll es vielfältige Möglichkeiten geben, zusammen zu kochen, zu arbeiten, zu entspannen und sich Auto und Fahrrad zu teilen.



1. PREIS | FH Münster | MSA Münster School of Architecture
Constance Bonde und Franziska Klinz

1



2. PREIS | FH Münster | MSA Münster School of Architecture
Kaya Perdek und René Schmitz

2



3. PREIS | Beuth Hochschule für Technik Berlin
Adrianna Rauer und Anas Ktेश

3



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundesverband Bausysteme e. V.
Fachverband Vorgefertigte Raumsysteme,
Stiftsholz 1, 88138 Weißensberg/Bodensee

Bildnachweise:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Bundesverband Bausysteme e. V.
Fachverband Vorgefertigte Raumsysteme
Wettbewerbsteilnehmer:innen
Rampant-Pictures Heller & Köse GbR
Adobe iStock
pixabay.com

Gestaltung:

Bundesverband Bausysteme e. V.
Fachverband Vorgefertigte Raumsysteme,
Stiftsholz 1, 88138 Weißensberg/Bodensee



Bundesverband Bausysteme e. V.
Fachverband Vorgefertigte Raumsysteme

Geschäftsstelle Süd:
Stiftsholz 1
88138 Weißensberg / Bodensee

Tel.: +49 (0) 8389 - 795 220 29
E-Mail: info@bv-bausysteme.de

www.bv-bausysteme.de
www.fv-raumsysteme.de

Ausgabe 10/2021



Der Umwelt zu liebe zu 100% auf FSC-zertifiziertem Altpapier gedruckt.